Saltz vnd Salpeter / möchte als ob es zu dem distillieren / vntauglich were / geachtet werden: weil sie alle zum meisten theil angezündt / nach Aristotelis meynung in einem trocknen rauch / welcher sich nicht in ein Wasser / sondern schwartzen begreifflichen Ruß verkehrt / abgehen.

Befindet sich gleichwol / das allerauchende sachen / in einem offenen geschirr vnd starcken Fewr sich zwar trocken verlieren: wann sie aber in solchen geschirren / auß welchen nichts verriechen mag / der gebür nach angezündt werden / so treibt sich der rauchige vnnd geruchreiche dampff zum mehrern theil in eine durchnetzende ölreiche feuchte. Ists also war / daß sie gantz vnd gar / je nach dem man mit jhnen vmbgehet / entweder verrauchen / oder zu einer nässe werden. Wie aber dieses zugehe / ist den Alten entweder vnbekandt gewesen / oder haben es offentlich zubeschreiben / für vnrahtsam geachtet. Dann auch noch wol heut zu tag hochgelehrte vnnd fürtreffliche Leute / sich vber die durchetzende kräfften der Scheidwassern verwundern / vnnd daß die Künste täglich höher steigen / bekennen müssen.

Das V. Capitel.

Von deß distillierens vnderschiedenen arten.

DEr arten zu distillieren seind mancherley: die erste entspringt von dem das man distillieren will: dann anders muß man vmbgehen mit Honig / anders mit Wein / anders mit Schwebel / anders mit den Hartzen / anders mit Kräuter / Wurtzein / Samen vnd Blumen.

Die ander entspringt von abtropffenden dingen: dann welcher nur ein Wasser bezert / machts anders / als der / der ein öl haben will: jener nimbt noch grüne vnd safftige / dieser aber hartriechende gedörte / vnd mit jrgend einer feuchte durchnetzte Kräuter / Blumen vnd Wurtzein.

Die

Die dritte entspringt von der gestalt vnd zeug deß distillir geschirres: dann dieses ist entweder erdin/bleyin/küpfferin/oder gläsern vnnd wird genannt ein Helm/Kolben/Phiol/Retart
* oder krumb abgebognes Gefäß/oder Pelican/welcher ist von einem stuck/einem Kolben mit seinem Helm oder Hut bedeckt ehnlich/doch also daß deß Helms beide gegen einander vbergesetzte schnautzen in den Kolben abgebogen vnd gerichtet seyen.

Die vierde entspringt von dem stellen deß destillirgefässes: dann also bleibt der Kolben entweder starck auffrecht/oder wird auff eine seit gelenckt/ oder werden zween Kolben mit offenen mundlöchern in einander gesteckt gar der länge nach (in wegen vbersich steigenden/ vnnd wenig safftigen sachen) gelegt: oder wird deß geschirres darinn die Materi als Gehültz/Gebein vnd dergleichen ist/gantz vnd strack vntersich gewendet.

Die fünffte entspringt von der wärme verwechslung: dann die erste wärme ist die hitze deß Wassers vnd seines Launs: die andere der äschen: die dritte deß Sands vnd Eissenfeilet; die vierde vnd härteste der kohlen oder flammen selbs.

Mit der ersten vnd andern wärme treibt man leicht steigende sachen in die höhe: mit der andern vnd dritten aber geben jederley Saltzarten vnd Gehültz beseits vnd vntersich/alle jhre feuchte vnd nässe von sich.

Das distillieren hat etwas gemeinschafft/ mit deß vnge-
* schmackten gewässers von dem geschmackreichen abdämpffen/ mit gäntzlichem abtröcknen/mit deß allbereit gedistillirten in einem pelican auff vnd absteigen/mit seiner von allem vnnützen gewässer ableuterung/vnd endlich mit desselben auff das hinden
* bliebene wider vbergiessen/ damit alle wärcklichkeit herauß vnd vber den Helm geführt werde.

Das distilliren bringt auß Kräutern/Blumen/Samen/ Früchten vnd Gehültz viel gewässers vnd wenig öls/ auß fetten vnd hartzigen sachen aber wenig vnd * saur Wasser vnd zimlich öl zuwegen.

Das